

„Männersound“ vom Feinsten

Zwei Chöre bringen das Publikum in Wildpoldsried zum Nachdenken und Lachen. Dirigentin Anke Weinert-Wegmann überrascht mit einer besonderen Einlage.

Von Rainer Hitzler

Wildpoldsried Unter dem Motto „Männersound“ hatte der Männerchor Wildpoldsried zum Konzert in den gut gefüllten Kultiviert-Saal geladen. Mit dabei war der Männerchor Plaidt unter der Leitung von Jürgen Faßbender.

Die Gäste aus Rheinland-Pfalz eröffneten den Abend ruhig und getragen mit sehr schönen Pianostellen. In dem Lied „Mis on inime“ von Prät Uursberg geht es um die Frage „Was ist ein Mensch?“ Viele poetische Antworten werden gegeben. „Der Schall eines Engels“ ist eine davon, eine andere: „Jeder von uns ist ein Instrument, durch das der Wind Gottes wundervolle Töne flüstert“. Mit solch großen Themen ging es im ersten Teil weiter. Lorenz Maierhofers „The earth is my mother“ wurde aus Anlass der 4. Weltfrauenkonferenz komponiert und beschäftigt sich mit den Rechten indigener Frauen. Ihr erstes Set beendeten die Plaidter mit einem „Kyrie“, das Enjott Schneider über von Jacques Cousteau aufgenommene Walgesänge komponiert hatte. Die vom Band eingespielten Gesänge der Meeres-säger bildeten zusammen mit dem samtenen „Kyrie Eleison“ der Männerstimmen eine spannende



Zum Abschluss des Konzerts „Männersound“ traten die Männerchöre aus Wildpoldsried und Plaidt gemeinsam auf (hier unter Leitung von Anke Weinert-Wegmann). Foto: Rainer Hitzler

und zum Nachdenken oder Meditieren anregende Mischung.

Hauptsächlich um die Liebe ging es beim Männerchor Wildpoldsried. Die Gastgeber begannen ruhig und fein abgestimmt mit Felix Mendelssohn Bartholdys „Abendständchen“. Neben der Liebe waren Trennung und Schmerz Themen. Zu hören gab es zwei englischsprachige Songs, den Chorklassiker „Der Käfer und die Blume“ von Wenzel Heinrich Veit und einen Chorsatz des schottischen Volksliedes „Loch Lomond“. Das Spiritual „There's a meeting here tonight“ trugen die Wildpoldsrieder sehr rhythmisch, mit Fingerschuppen und Klatschen, vor – was das Publikum zum Jubeln brachte.

Nach der Pause wurde es lustig mit „Domino“ von der A-Cappella-Gruppe Basta, bei dem sich Dirigentin Anke Weinert-Wegmann am Mikrophon als versierte Beatboxerin betätigte. Das Publikum kam bei dem Nonsens-Text aus dem Lachen kaum heraus, genauso wie bei „Lauch“, ebenfalls von Basta. Das Lied thematisiert ein Dinner-Date. Solist Frieder Kirchmayer kam am Ende resigniert zu dem Schluss: „Sex wird überschätzt – Lauch auch!“. Mit dem Wohlfühlsong „It's alright“ und der Aufforderung „Have a good time“ übergaben die Wildpoldsrieder an die Plaidter. Diese setzten den Spaß fort und bewiesen mit „Ruf der Berge“ von Maybebop, dass man

auch in Rheinland-Pfalz jodeln kann. Mit einer Umdichtung von Peter Maffays „Und es war Sommer“ zu „Und es war Winter“, bei dem die angehimelte Dame 61 ist und sich mit Pulloverstricken beschäftigt, brachten die Plaidter das Wildpoldsrieder Publikum zum Lachen, genauso wie anschließend bei „Expresso und Tschianti“ von Josh.

Mit „Schöner Nacht“ von Wilhelm Nagel dirigiert von Anke Weinert-Wegmann und dem fetzigen Spiritual „Now let me fly“ dirigiert von Jürgen Faßbender beendeten beide Chöre in großartigem Zusammenklang den Abend. Das war „Männersound“ vom Feinsten.